

Transkript gehaltene Rede

Rede zum Antrag „Subtropisches Badeparadies in Asendorf“

SG-Rat 18.12.2025

Danke, lieber Vorsitzender, ich werde die Redezeit für das Vorstellen eigener Anträge (10 min) natürlich einhalten. Dazu habe ich ein Script und eine Uhr, und damit das noch paßt, lege ich dann mal los.

Ich werde ein Bißchen schneller sprechen, aber der Antrag wird dann ja .. nee, wird hier nicht angezeigt, aber Sie haben ihn ja sicher gelesen.

(Zwischenruf: „lauter bitte“, noch lauter? Geht's so besser? Links rechts, vorne hinten)

Also, der Teil mit der Basis, warum wir das Thema Bäder besprechen, den fasse ich nur kurz, aber den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern und der Presse sei zum Verständnis der Hintergrund ganz schnell erläutert:

Der SG-Haushalt ist seit Jahren stark belastet, u.a. eben durch die derzeit 700.000 € für die Bäder, die einen der größten Posten freiwilliger Leistungen ausmachen. Da man aber nicht nach Belieben Geld von den Gemeinden in die Samtgemeinde schieben kann, müßte man eigentlich die Kosten für die Bäder diesen Gemeinden aufdrücken. Denn das würde den Haushalt perspektivisch um diese 700.000 bis ‘ne Dreiviertel Million eines Tages wahrscheinlich entlasten. Und das forderte ich auch in der Vergangenheit ja schon mal.

Man kann aber eben nicht „einfach so“ die Bäder zurückgeben oder den Gemeinden eine Rechnung stellen, weil ja die Samtgemeinde rechtlich zuständig ist für die Bäder, und die Gemeinden könnten das nur freiwillig übernehmen.

In der Vergangenheit, z. B. in meiner Rede zum Haushalt Anfang des Jahres, habe ich darauf hingewiesen, daß es ja möglich ist, da die meisten Menschen aus dem Samtgemeinderat ja auch gleichzeitig in den Gemeinderäten sitzen und diesem freiwilligen Vorschlag dort wie hier auch zustimmen könnten, wenn sie es denn wollten.

Das Argument, die Gemeinden könnten das nicht wollen, zieht also nicht, wenn es so ist. Man könnte 50% oder 100% den Gemeinden aufdrücken.

Aktuell zahlen sie etwas unter 10%: Schwarme zahlt 15.000 der 174.000 € der Kosten (das sind 8,6%), Vilsen zahlt 30k der 393k € des Solls des Wiehe-Bades (das sind 7,6%). Martfeld übernimmt 15k des 119k € (das sind läbliche 12,6%).

Zusammen sind das 60k von fast 700k, also etwa 8,5%.

Das ist seit 2008 mal beschlossen worden und die Vorlagen haben Sie ja vielleicht irgendwann mal gelesen damals. Ich werde jetzt nicht jede einzelne Quelle hier belegen, das ist aber alles öffentlich irgendwo abrufbar.

Es ist jedenfalls Luft nach oben und einzelne Ratsmenschen würden das vielleicht auch machen, was ich so gehört habe, aber wie wahrscheinlich das ist, mag jetzt jede/r selbst einschätzen oder morgen äh nachher auf TOP8 schielen, da sieht man, wohin die Reise gehen wird.

Wenn irgendwann zu diesen 700k € Minus pro Jahr noch Sanierungskosten kommen, reden wir über mindestens 16 Mio €, wobei das Werte aus der Vergangenheit sind, die jetzt wahrscheinlich noch höher sind. Ob das eher 16 oder 20 Mio oder mehr Millionen sind für die Freibäder, spielt jetzt hier

keine Rolle, denn es sind mindestens 6 Mio für Schwarme, es sind mindestens zwö—elf, zw—zehn elf für das Wiehe-Bad, oder wahrscheinlich auch mehr und das wird man dann eines Tages sehen.

Unter dem Strich droht aber bei dem wie gehabt „wir fahren mal auf Sicht“ und wir machen weiter, solange es irgendwie geht, daß es eines Tages knallt und daß wir dann sehr spontan über die Schließung der Bäder nachdenken müssen, was es ja zu verhindern gilt.

Das ist das Eine.

Das andere ist das Prinzip der Gleichbehandlung, was wir ja angeblich in der Samtgemeinde haben.

Wir erinnern uns z. B. an die Grundschulen, die wir ja ertüchtigen müssen für diesen Ganztag 2026, und drei werden oder wurden ja saniert, und in Asendorf war das Argument seinerzeit, wir können dort nicht neu bauen, weil ja alle gleich behandelt werden müssen. Und das geht nicht, die kann auch nur 'ne Sanierung kriegen.

Wir haben da zwar jetzt zwar ‘ne schöne Fläche und – (Blätter rascheln) einen ganz kleinen Augenblick - auf dieser Fläche könnte man zunächst eine Grundschule errichten und ein paar Jahre später dann eine Turnhalle, die ja auch auf Sicht abgängig ist, und dann später in 15 Jahren gleich den Kindergarten, der ja außen liegt, auch dort hinstellen, und hätte dann innerhalb der nächsten 20 Jahre mal ein Schulzentrum mit *einer Mensa, einem Busbahnhof, einem Parkplatz, einem Alles*, aber ..

... auch das ist ein Vorschlag, der zwar von einigen interessant gefunden wird, aber keine Mehrheit findet wegen des Aspektes der Gleichbehandlung.

Alle Schulen wurden saniert, also kann Asendorf im Zuge der Gleichbehandlung auch nur saniert werden. Es gibt keine Möglichkeiten.

Wenn man nun diese Gleichbehandlung vor dem Hintergrund der Bäder betrachtet, über die wir hier reden, dann wird klar: hier wird scheinbar mit zweierlei Maß gemessen, denn in Asendorf zahlen wir seit 51 Jahren über die SG-Umlage für die drei Bäder mit, haben aber gar kein eigenes Bad – und es hat auch niemand ein eigenes Bad im Rahmen der Gleichbehandlung jemals gefordert.

Also so gesehen muß Asendorf wohl mal zu seinem Recht verholfen werden, und wenn es sonst niemand macht, werde ich dieses Dilemma auflösen müssen, damit die Menschen hier mit ihrem schlechten Gewissen in Zukunft nicht mehr so leben müssen und wieder ruhig schlafen können.

Daher habe ich meine bereits 2023 satirisch geäußerte Idee aufgegriffen, als es um diese Schuldiskussion ging, und das jetzt in einem realen Antrag gepackt. Denn der Rat hat seither keine verbindliche, zukunftsorientierte Entscheidung für Asendorf getroffen, und es droht auch jetzt wieder eine emotionale statt einer rationalen Entscheidung für die Bäder.

Das Wiehe-Bad z. B. macht am meisten Minus, mehr als Schwarme und Martfeld zusammen, und es kostet in der Sanierung das Doppelte. Rational betrachtet müßte man also das Wiehe-Bad als erstes schließen und Martfeld und Schwarme so lange wie's geht halten, weil man auch die Mitarbeitenden dort dann ganzjährig beschäftigen könnte, was ja ein großes Plus auf dem Personalmarkt ist, der jetzt auch nicht so dicke ist.

Wir alle können uns aber an fünf Fingern abzählen oder im TOP8 rauslesen, welches Bad wohl im Zweifel erhalten wird, und welches wohl geschlossen wird, wenn das Geld knapp ist. Und Geld ist knapp.

Und statt da nun viele, viele Millionen in das Wiehe-Bad (oder die Freibäder an sich) reinzustecken, würde ich den Neubau eines Kombi-Bades mit Sportbahnen und Familientauglichkeit anregen.

Das kostet dann statt der „16 oder 20 oder mehr“ Millionen zwar recht sicher „20 oder mehr“ Millionen, ist dafür aber auch 50 oder 70 Jahre neuer und mit der modernen Technik wird man auch bei den Betriebskosten langfristig sicherlich mehr sparen können, als diese alten Bäder zu ertüchtigen.

Und das Ganze eben auf dieser verkehrsgünstig in Asendorf gelegenen Fläche, die ja eben bisher ja ohne Bad ist.

Ein Schulzentrum fände ich in Asendorf zwar weiterhin viel, viel sinnvoller, aber zur Not müssen wir einen neuer Plan für diese Fläche entwickeln und endlich Gerechtigkeit, diese Gleichbehandlung herstellen.

Und wenn man dann mal dabei ist, dann eben auch gleich richtig, und mit ein paar familientauglichen Sachen wie einem Sprungturm, einer Saunalandschaft und was weiß ich.

Das könnt ihr alles in den Anträgen nach-- äh in dem Antrag nachlesen; das führt jetzt hier zu weit.

Es mag natürlich satirisch erscheinen, wenn ich jetzt eine Saunalandschaft und eine Sprungturmgeschichte und alles fordere, und ich bin ja zum Glück auch für eine Satirepartei hier, daher darf ich mit diesem Mittel arbeiten, aber der Grund ist leider sehr realpolitisch.

Und mal davon ab, daß ich an die im Antrag begründete Geschäftsidee wirklich glauben würde, wenn sich ein Investor finden würde, ist und bleibt ein Kombi-Bad eben das, was das Ziel sein sollte. Und das Ganze ganz unsatirisch.

Und lange Rede, kurzer Sinn:

- Alle Gemeinden haben Bäder, Asendorf nicht
- Alle Gemeinden sollen zwingend gleich behandelt werden, Asendorf wurde bisher ungleich behandelt

Also muß eben dieses Bad in Asendorf ein neues Bad errichtet werden.

Und das Plus wäre:

Wir hätten eben diese Mitarbeiter ganzjährig beschäftigt und wir müßten auch keine Diskussion mehr mit den Bürgerinnen und Bürgern darum führen, warum ausgerechnet Schwärme statt des Wiehe-Bades zum Beispiel .. naja ich sage mal .. nicht ganz oben auf der Prioritätenliste steht.

Martfeld als Lehrschwimmbecken, was sehr ausgelastet ist und wovon wir eigentlich noch ein zweites fest gebrauchen könnten, können wir vielleicht sogar halten, weil wir das ja relativ günstig ertüchtigen können und weil es finanziell sehr gut dasteht; und erst Recht, wenn Martfeld die zu erwartenden Einnahmen aus der Windkraft-Akzeptanzabgaben da reinbuttern und den Betrieb selber finanzieren würde, wäre das sicherlich gar kein Problem.

Und auch, wenn ihr, liebe Ratsmitglieder, wahrscheinlich heute trotz allem nicht auf die vorgeschlagene Entscheidung einsteigen werdet, so solltet ihr dennoch diese Gelegenheit nutzen, das Gesagte jetzt noch einmal zu überdenken, bevor ihr beim nächsten Tagesordnungspunkt eine Entscheidung trifft, die etwas zementiert, was bislang noch nicht vollumfänglich öffentlich diskutiert worden ist.

Und falls ihr das macht bzw. nicht macht, dann bitte - bitte seid so fair, sehr bald wenigstens in der Grundschulfrage für Asendorf eine rationale und zukunftsähige Entscheidung zu treffen und daher ausdrücklich zügig und verbindlich noch in dieser Legislatur dort eine Entscheidung herbeizuführen.

Und wenn ihr wirklich seitens Rat und Verwaltung diesen angeblichen Gleichheitsgrundsatz zugrunde legen wollt und werdet bei den Entscheidungen, dann haltet euch daran.

Denn ihr könnt nicht beides nicht bauen.

Kein Bad in Asendorf und keine neue Grundschule in Asendorf wäre ein verheerendes, wenn auch klares Signal:
Gleichbehandlung gibt es nicht.

Also kurzum: trefft eine richtige Entscheidung und ich freue mich sehr über dieses hier und heute klare Signal einer wirklichen Gleichbehandlung, wenn ihr einstimmig beschließt, einen Grundstein für ein subtropisches Badeparadies in Asendorf zu legen.

(Peter Hühne, Die PARTEI)